

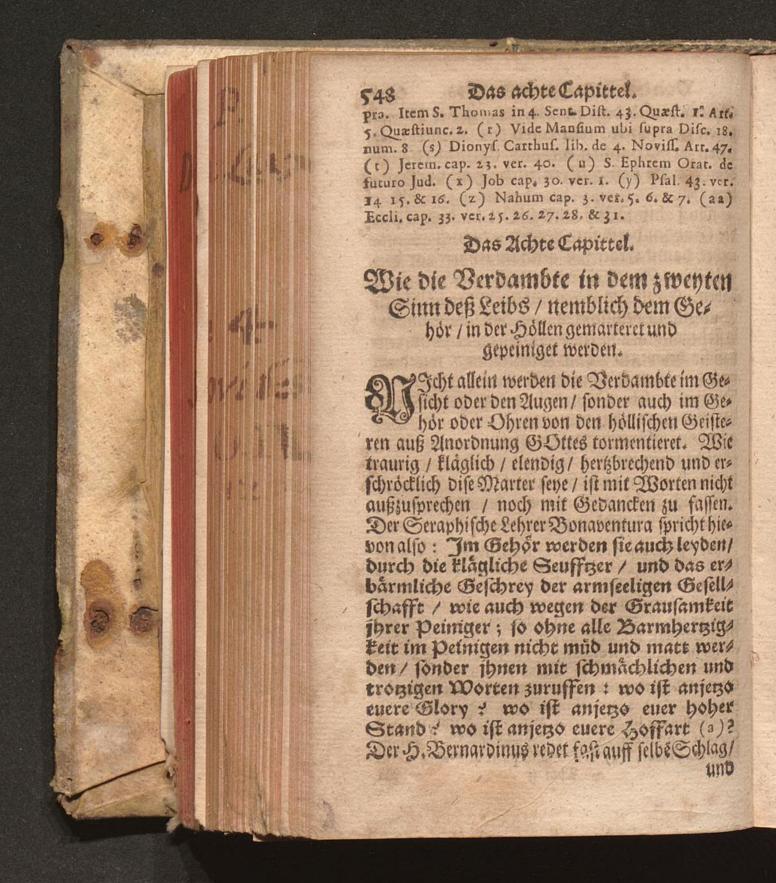
## Universitätsbibliothek Paderborn

Kunst Nimmer zu sündigen/ Das ist/ Eine außführliche/ warhaffte/ historische und gründliche Beschreibung Der vier letzten Dingen deß Menschen/ Nemlich Deß bittern Todes/ Deß Letzten Gerichts/ Deß ...

Dionysius <von Luxemburg>
Elwangen, 1685

8. Wie die Verdambte in dem zweyten Sinn deß Leibs/ nemlich dem Gehör/ in der Höllen gemarteret und gepeiniget werden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38087



Von der Straff deß Gehörs. T. Asta und vermeldet / wie daß die Berdambte an allen ifc. 18. ihren fünff Sinnen unaußsprechliche Tormens Arr. 47. ten lenden werden / sprechend : Sie werden und rat. de auffhörliche Zähren und Betrübnussen in 13. ver. (22) den Augen; eine erschröckliche Anask und forcht in Ohren; einen unerträulichen Ges stanck und Unflat in der Masen; eine unnas türliche Bitterkeit und Unlust in dem Ges t) ten schmack; ein starckes Klapperen und Kirs ren in den Jähnen; ein erschröckliches Brüld jes len und Zeulen im Mund; einen unleydents lichen Schmergen und Webethumb im Zera Ben / und einen unaußlöschlichen Brand un n Gies Schand im gangem Leib haben (b). n Gies Dieweil dann die Menschen so gern unkeus sche Reden/ Zotten /Mahrlein/ Benus-Lieder / Beiltes auff Harpffen und Geigen/ Couranten/ Galligr= 2Bic ind ers den- Spilen / und dergleichen Leichtfertigkeiten angehoret / vil lieber als dem Gottes Dienftund 5. nnicht fallen. Gehett zugehöret; so wird sie auch GOTT ber th thies

Dieweil dann die Menschen so gern unkeussche Reden/Zotten/Mahrlein/Venus. Lieder/auff Harpsfen und Geigen/Couranten/Galliarsden-Spilen/und dergleichen Leichtfertigkeiten ansgehöret/vil sieder als dem Gottes Dienstund H. Gebett zugehöret; so wird sie auch GOTT der HErz/als ein gerechter Richter/im Gehörnach allen ihren Verdiensten straffen und züchtigen. Dahero widerholet unser süsseher Henland wohl viermahl im H. Evangelio solgende Vort: 2002 da wird seyn Zeulen und Zähntlapperen (c). Vem ist aber möglich zu beschreiben/was sür eisne unerträgliche Marter diß Heulen und Zähntlapperen den armen Verdambien verursache/welche ohne das mit Schmerzen überhäusset seynd/und nicht ein Augenblick sich zu erschnaussen und abzufühlen haben? wann wir franck seynd/und deß Nachts wegen der Schmerzen Min ist fein

BIBLIOTHEK PADERBORN

yben/

ts era

mteit

raigs

mera

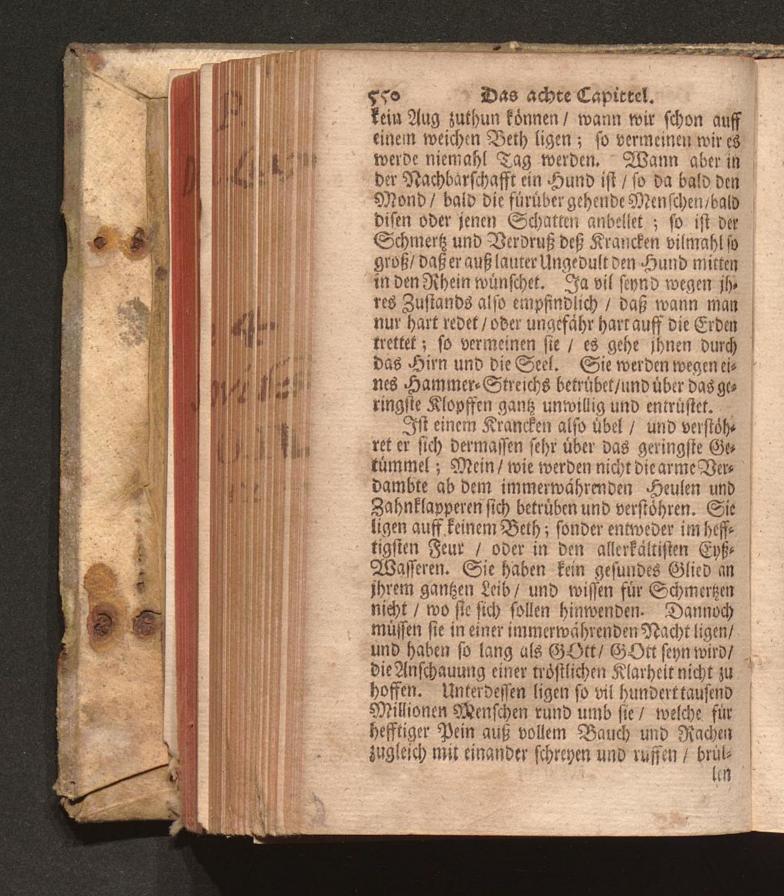
n und

niero

poher

(a) 2

ichlag/



Von der Straff def Gehors. len und heulen / wuten und toben. Ach Gott / n auff was wird das nicht fur ein Ereugund Jammer/ wir es Noth und Elend / Ungft und Verstöhrung/Verber in druß und Widerwillen fenn; dieweil diß Schrenen ld den und Weheklagen immerfort dauret / und nicht 1/bald der geringste Augenblick auffhoret und nachlas ift der fet (d). rablio Sie haben nicht schlechte Urfachen zu wens nitten ell Ille man Erden Durch

nen / sonder fehr groffe und hersbrechende. Dam erfflich haben sie das hochste Gut/nemblich GOtt den SEren verlohren / und sambt ihm alles Gutes / dermassen daß sie in Ewigkeit nicht ben ge= ringsten Troft und Erquickung zu hoffen haben. Zwentens fennd fie an Sand und Buß gebunden/ und ligen gefänglich in der auffersten Finsternuß. Drittens werden sie unauffhorlich gepeiniget/gebraten / geröfteret / geschlagen / und haben nicht Die geringste Pflaster eine Wund zu verbinden. Viertens lenden sie ewige Tormenten / und desto mehr sie gesündiget haben/ desto schärffer werden fie gepeiniget. Funfftens sehen ihre Leiber so erschröcklich auß / daß kein todtes Alaß kan mit 1h= nen verglichen werden. Sechftens naget/ freffet und reiffet der ewige Tod unauffhörlich an ihnen/ und sie mogen bannoch nicht sterben. Sibentens sennd die Teuffelen ihre Herren / welche ihnen alle erdenckliche Pein/Schmach und Spott anthun (e). Dise und andere unzahlbare Ursa= chen / machen den Verdambten ihre Verzweifflung also bitter und kummerlich / daß lie unauft= hörlich heulen / schrepen und weheklagen.

Neben den armen Verdambten werden auch Die

gen eis

as go

ritohe

e Ges

Bers.

und

Sic

1 heffs

(F1)85

ed an

erhen

moch

igen/

vird/

ht zu

utend

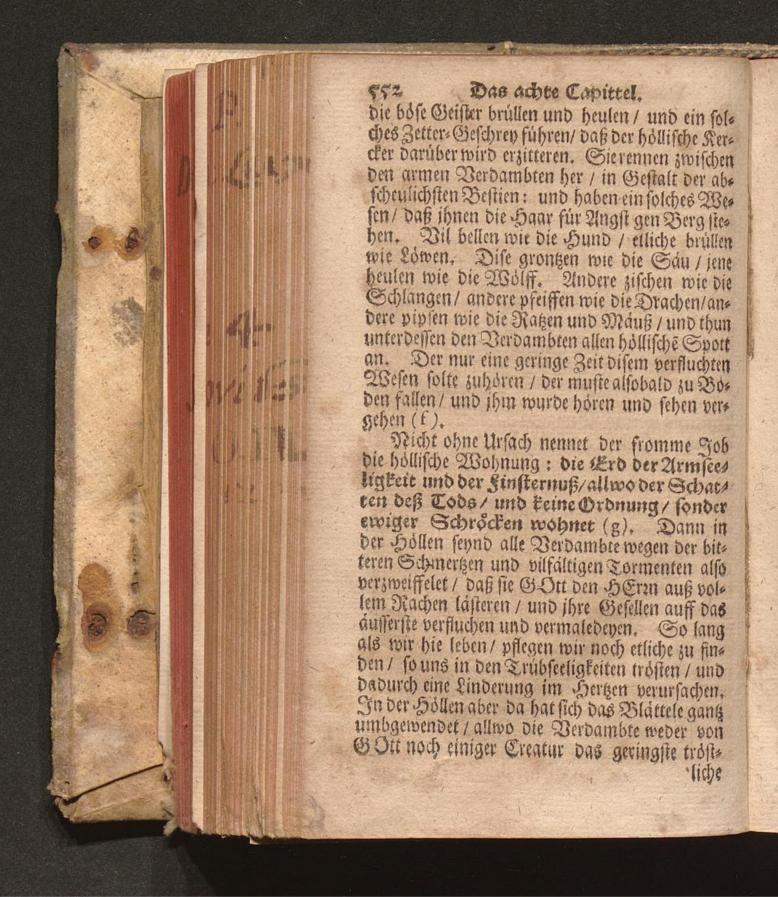
e fur

achen

brul=

Len

et.



Von der Straff befi Gehors. liche Wort zu hoffen haben. Ja die jenige / fo allhie ihre allerbeste Freund gewesen / helffen sie

plagen und vermaledenen (h).

in fole

e Rer=

oischen

er abs

3 2Bes

ig ites

rullen / tene

ore die

n/ans thun

Spott

ichten

12308

1 vers

Gob

nices

Data

nder

111 111

r bit=

allo

pole

Foas

lang

i fins

und

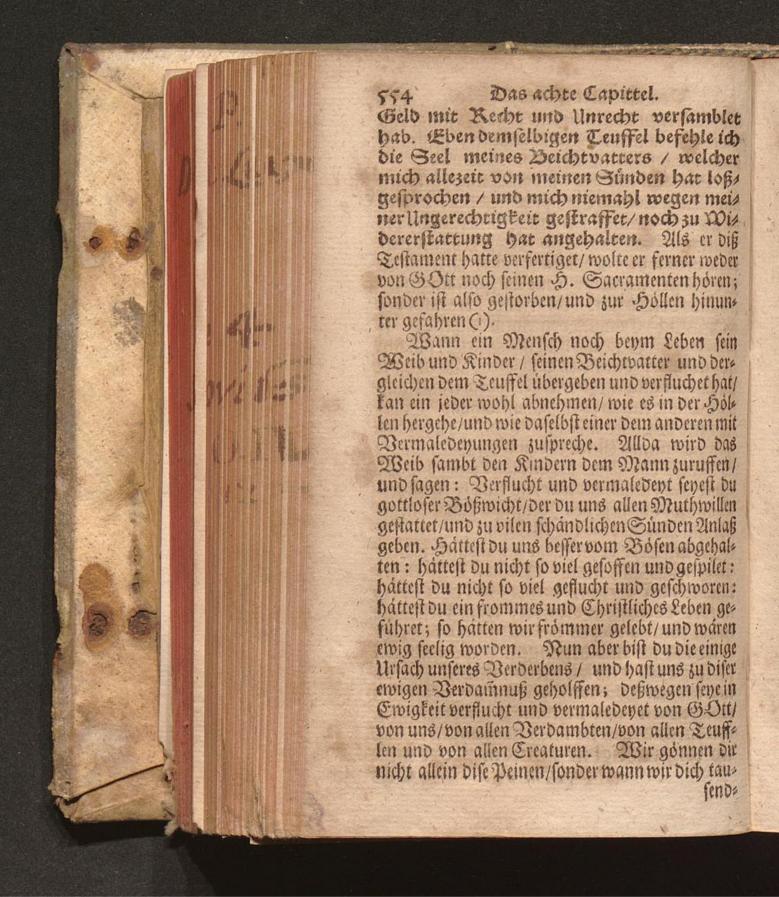
chen,

gang

pon

rofts liche

Daß dem alfo seve / mögen wir außgewissen und Weltbefanten Exemplen erweisen; Dieweil vil gottlose Menschen / welche dem Fleisch / der Welt und dem Teuffel ihr Lebtag gedienet hatten / noch ben ihren Lebzeiten haben angefangen ihre Beiber/Kinder/ Freund und Gefellen zu haffen und zu verfluchen. Unter vilen hore nur difes erschröckliche Exempel von einem reichen Rauffmann/ so vil Geld und Gut mit Betrug / falschen Quittungen / Wechsten und Handlungen hatte zusammen geschrappet. Difer wurde franck/und fieng an die Augen einmahl auffauthun. trachtete den ankommenden Tod / daß darauff folgende strenge Gericht / und die taufendfaltig verdiente ewige Pein. Dieweil er gang und gar keiner Buß gewöhnet war / so fieng er an zu verzweifflen / und lieffe den Rotarium fambt ben gehorigen Zeugen / ein Teffament zu verfertigen/ kommen. Alls nun dieselbige gegenwärtig waren/ fieng er also an zureden: Meinen Leib übers laffe ich der Erden/ meine Seel aber übers antworte ich dem Teuffel; dann dieselbige boret ihm zu wegen der vilen Ungerechtigs keiten so ich hab begangen. Demselbigen schencke ich auch die Seelen meines Weibs und meiner Tochter / welche haben wollen stoltz gehen/ und kostbare Kleyder tragen. Ziedurch haben sie mich gezwungen / daß ich Ungerechtigkeit getrieben / und mein m b Geld



Don der Straff befi Gebors. fendfaltig mehr verdammen / peinigen / marteren / brennen/ fengen / plagen/ gerreiffen / gerfegen und zerschmettern konten / fo wolten wirs von Bergen gernthun. Allsdann wird ber Mann in den emis gen Stammen anfangen zu wuten/ und auf vollem Half anfangen zu schrepen : D du verfluchtes Weib / du Wetterher / du Teuffels-Braut und höllische Bestia! Dihrvermaledente Rinder/ibr aifftige Krotten / ihr höllische Kurien und verdambte Schlangen! Ihr / ihr fent verflucht und von & Ott vermaledent. Ihr habt mich in diß Elend gebracht; dieweil ich lieber & Ott als euch hab wöllen erzörnen und betrüben. 21ch könte ich euch zerreiffen/vertilgen/auffreiben/ marteren / zerzerren/ und mit meinen Zahnen in taufend Stus cker zerbeiffen / so wolte ich mich noch in difen ewis gen Flammen troften und erquicken (k.)

Difes hat gar wohl gewuft und erkant der S. Untonius von Vadua / welcher in einer Predig zu dem Wolck von der höllischen Marter redend/alfo forache: Allda wird ein vilfältiges Zeulen wegen ber Peine und wege der zusamen Schreye enden seyn; wie auch wegen der Gotteslästes runge der Vorrupffenden/und der wider ein. ander Verfluchenden; indem der Vatter feis nen Sohn / und der Sohn seinen Vatter/die Mutter ihre Tochter / und die Tochter ihre Mutter / der Mann das Weib sambt den Rindern/und das Weib sambt den Rindern den Mann werden verfluchen und vermales Deven (1). Eben difes befräfftiget auch neben vilen B. Battern (m) / Der gelehrte Bincentius / fprechend: Die Sohn beklagen sich allda über

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN

imblet

ple ich elcher

it logs

n meis

u Wig

er dif

: weder

horen;

hinuns

en sein

10 der=

et hat/

r Sols

ren mit

rd das

ruffen/

pest du

pwillen

Unlag

gehale

pilet:

voren:

en ges

waren

e einige

u difer

fenein

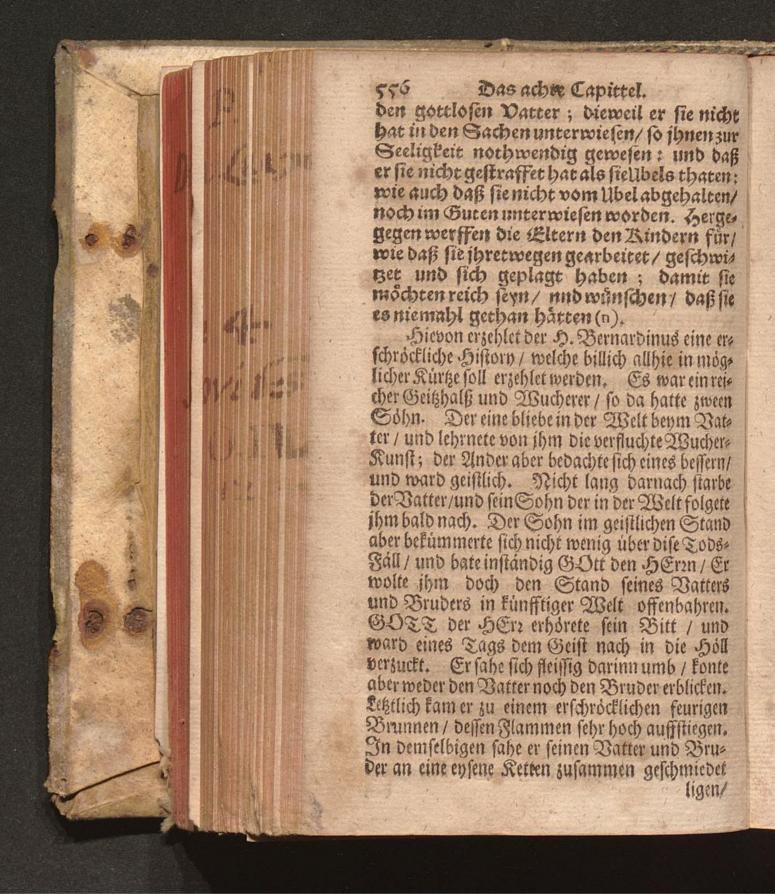
33.Dtt/

Zeuff=

ren dir

ch tau-

fends



Von der Straffdeß Gehörs. ligen/welche unaufsprechliche Marter litten. Gie wüteten und tobeten gank grimmiglich wider einander / und vermehreten hiedurch ihre Qual ohne End und ohne Zihl. Der Vatter sone höllische Reur-Rlammen auff den Sohn / und gab ihm die einige Schuld feiner ewigen Verdamnuß. Er sprach mit grimmiger Stimm zu ihm: Vers flucht und vermaledeyt seyest du gottloser Sohn; dann du bist die einige Uriach meis ner Verdamnuß. Auff daß ich dich möchte bereichen / hab ich gewucheret / und ben ara men Leuthen das Blut unter den Mäglen aufgepresset: und defiwegen binich in dise emige Marter gerathen. Der Gohn hergegen voller Rafenheit und Berzweifflung / hatte den Natter gern mit Fuffen getretten / ja gar mit den Bahnen zerriffen/ wann er nur nicht ware geschmis bet gewesen. Er gab ihm mit troßiger Stimm die Schuld seiner Verdammuß / und sprach: Verflucht und vermaledezt sexest du viels mehr / O schalckhaffter Vatter; dann du bist die einige Ursach meines ewigen Untera gangs. Wärest du kein Wucherer gewes fen / und hattest mir dein ungerechtes Gut nicht hinterlaffen; fo wurde ich dir in deinen Sündennicht seyn nachgefolget / und batte kein ungerechtes Gut besessen. Also ware ich in dise Peinnicht gerathen / sonder imer und ewig seelig worden. Alls der Geiftliche Diß sahe und horete / da banckete er BOtt für feis nen Stand / daß er ihn alfo gnadiglich auß der Gefahr der ewigen Verdamnuß geriffen / und in Die

BIBLIOTHEK PADERBORN

e nicht

nent zur

10 daß

baten:

alten/

berges

er fur/

chwis

nit sie

daß sie

ine era

rmogs

em reis

1 Vate

effern/

Itarbe

olgete

Stand

EUD8=

n/Er

atters

abren.

/ und

Soll

fonte

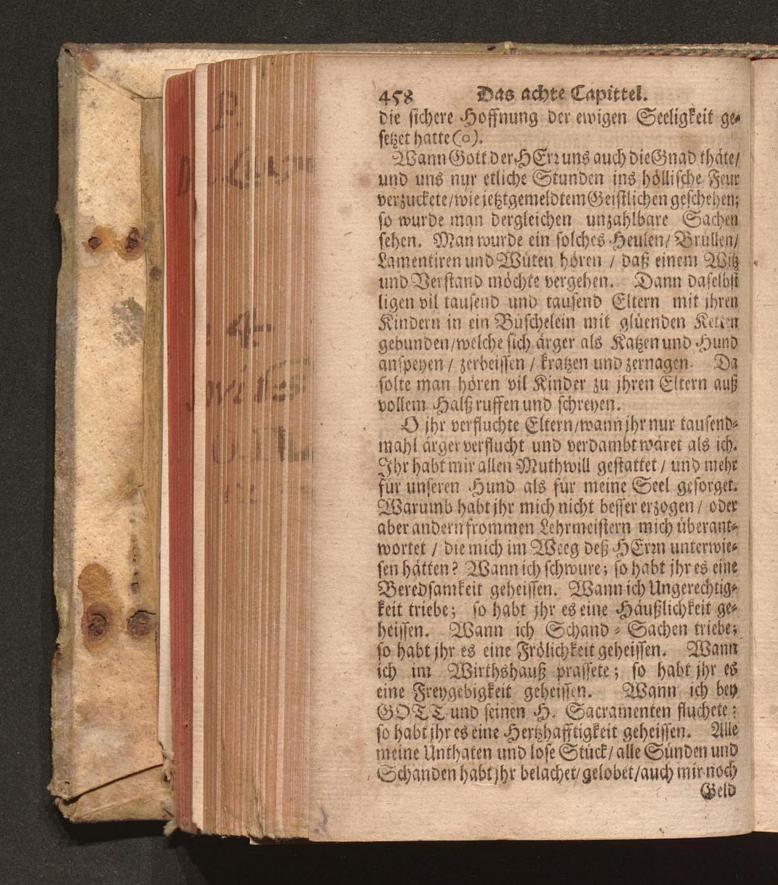
icten.

irigen

iegen.

Bru-

ligen/



eit ges

othates de Feur chehen; Sachen brüllens in Willens

daselbst t ihren Ketten Hund

Da rn auß nusende als ich. d mehr forget.

i / oder verants terwies es eine rechtigs deit ges

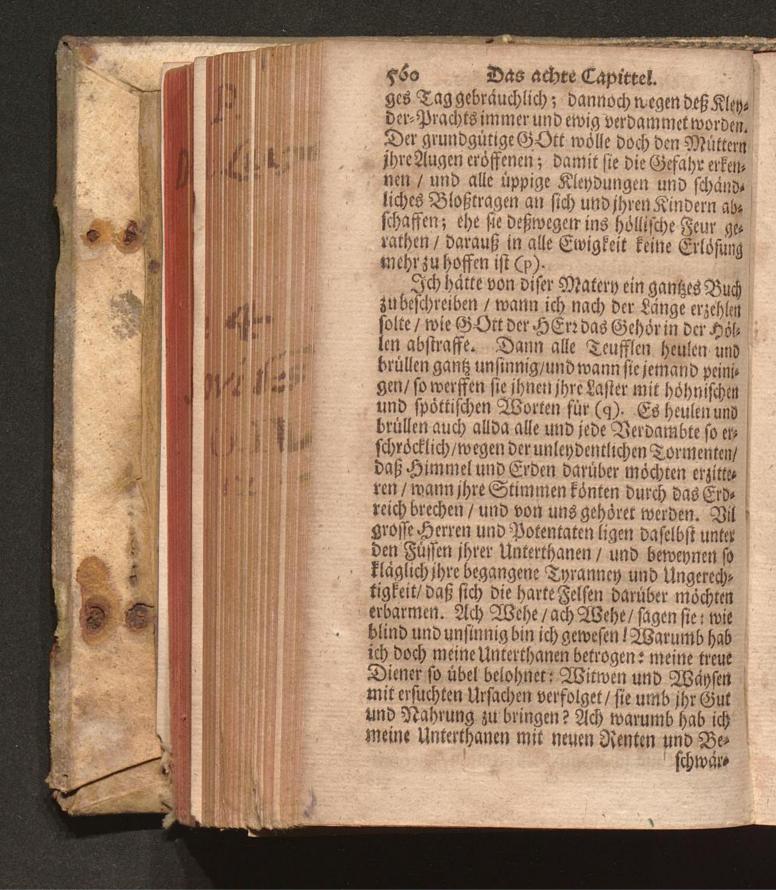
triebe; Wann ihr es ich ben achete;

Alle en und ir noch Geld

Von der Straff dest Gehörs. 759 Geld darzu geben. Also bin ich durch euch ins ewige Feur kommen/und muß gar theur bezahlen/ so ihr verfluchte / ehrlose / garstige/ teufflische/ absscheuliche / vermaledente und rasende Eltern hat verabsäumet. O verflucht bist du Batter / daß du mich erzogen hast! Overflucht sepest du Mutster/ daß du mich gesäugethast!

Mit betrübtem Berken schreibe ich dife Sas chen; dieweil ich wohl weiß / daß noch viel gotts lose Eltern unter den Christen anieno senn / welche eben eine folche Musicauß dem Mund ihrer Rindern einmahl in der Sollen horen werden; Es fene dann daß fie embfiger das 21mbt der mabren Elteren vertretten / und ihren Rindern nicht Unlag zur Gunden und Entelkeiten geben. O wie viel adeliche Damen figen anjego sambt ihren Tochtern im Abgrund der Höllen / welche durch den überflüffigen Rlender- Pracht/durch die Blofe der Armben und Bruften ihnen haben Gelegenheit ges geben / auch also prachtig auffzuziehen / auch sich also/wie f. h. Huren zu entblosen / und dadurch vil fromme Bergen zu argeren. O wie grimmig fallet die Mutter über die Tochter / und die Tochter über die Mutter / und eins vermaledenet das andere ; dieweil die Mutter die Tochter nicht besser gezogen/und die Tochter in Nachfolgung ihrer Mutter ewig verdammet worden. Sievon hatte ich noch viel zu fagen ; weise aber den andachtigen Lefer zu jener History / so in dem groffen Spiegel der Exempeln erzehlet wird. Darinn wird er finden / wie daß eine fromme Damen/ welche keusch und barmherkig gewesen : welche fich nicht also schandlich bloß getragen/wie heuti=

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN



Von der Straff def Gebors. def Klens chwarden / mit neuen Zollen und Schatzungen / worden. mit neuen Accifen und Bethgelderen beleget / und Muttern ihr Gut durch Frevel/Buffen/Bortheil/Griff und hr erfens Gewalt an mich gezogen! Ach warumb hab ich meiner armen Unterthanen Schweiß und Blut/ fchands Rirchen- und Rlofter- Guter/nicht zur Chren Got= dern abs feur ges tes/nicht zur Unterhaltung der Alrmen / nicht zum rlofuna Troft der Witmen und Manfen; fonder mit Soff-Gefraß/mit Pracht/mit Rurgwenl/mit Jagereben es Buch und Gaudlerenen verzehret und verschlemmet! 21ch warumb hab ich meine Unterthane mit unerträglis erzehlen chen zwens und drenfachen Schatzungen bif auff der Hole den legten Blutstropffen aufgesogen / und folches len und Blutgeld zu ftolkieren/pancfetieren/leichtfertigem d peinis Spilen und Rurgweiten auff Ungebe meiner Soffnischen ling/Rath und Fuchsschwanker angewendet (r)! len und Die übrige Berdambte ins gesambt heulen / te so ers fcbreven/ruffen und wennen mit heller Grim / und nenten/ ein jeder beklaget mit hergbrechenden Worten fein erzittes ewiges Cleud und Noth. Die Unbuffertige/fo auf s Erds gerechtem Urtheil GOttes von Difer Welt in ihren 1. VII Lasteren sennd hinweg geriffen worden / schrepen t unter auf vollem Bauch alfo: O Webe/ warumb hab men so ich die Buf folang auffgeschobe/und die hochwirgerech: dige Sacramenta nicht offter empfangen! O ochten Behe/warumb hab ich den Urmen nicht Guts gee : wie ib hab

auß vollem Bauch also: O Wehe/ warumb hab ieh die Buß solang auffgeschobe/und die hochwürdige Sacramenta nicht öffter empfangen! O Wehe/warumb hab ich den Armen nicht Guts gesthan/ und mich so wenig umb jhr Anligen bekümmeret! Ach Wehe/ warumb hab ich das Recht nit einem jeden nach meinem Gewissen widerfahren lassen/ und meinen Verstand nicht besser zur Shr Gottes angewendet! Ach Wehe/warumbihab ich Gottes Gebott nicht beobachtet/ und mich also

गुर ग

fres

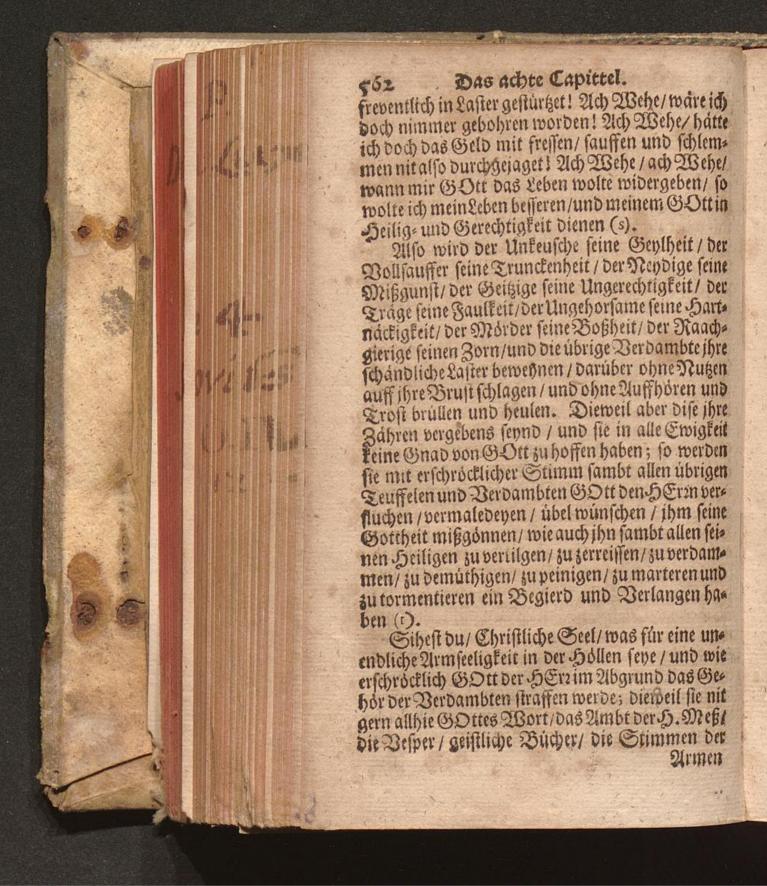
e freue

Sansen

r Gut

ab ich

Bes invars



areid /hatte schlem= Wehel ven/10

tit / der ze feine it/der Harts Raach= bteihre

Ottin

Nuken en und ife thre wigter werden ibrigen can vers

m seine len feis erdame en und gen has

ne une nd wie वह छिट्ट tie nit Megl en der

lrmen

Von der Straff def Gehors.

Armen angehöret; fonder vilmehr und lieber fich ben allen Jabulen / Zotten / unkeuschen Liederen / Beigen/Instrumenten und bergleichen Uppigkeis ten eingefunden haben. Bute dich derohalben für folchen verdamblichen Sachen / und umbzaune Deine Ohren mit Dorner/nach dem Rath def weis fen Manns (u). Wohne gern dem Gottesdienst ben / und verhalte dich also in deinem Thun und Laffen; damit du einmahl droben im Simmel die liebliche Stimm der Engelen und ewige erfreuliche Music anhoren mogest. Umen.

(a) S. Bonav. Tomo 7.cap. 3. in Fascic. (b) S. Bernardin. Tomo 2. ferm. 22. Art. 2. (c) Matth. cap. 8. ver. 12. Item cap. 13. vers. 42. Item cap. 22. vers. 13. Denique cap. 24. vers. 51. & 52. (d) S. Bern. in Meditar. cap. 3. (e) B. Alb. Mag. in Comp. Theol. verit. cap. 22. (f) Jos sephus Mansius Tomo 2. Tract. 34. Difc. 12. (g) Job. cap. 10. verf. 22. (h) S. Antonin. 4. parte Tit. 14.cap. 5. 5. 10. (i) Historia de viris illastribus Ord. Cisterciensis. Er Costerus in Dom. 21. post Pent. (k) B. Alb. Magnus lib. de muliere forti cap. 16.5.4. (1) S. Anton. Paduanus Fer. 2. post Dom. s. Quadrag. (m) S. Gregor. lib.9. Mozal. cap. 39. S. Antonin. ubi supra §. 3. & alij. (n) Vincensius Bellovacensis lib. 2. parte 3. Dist. 1. explicans Ecclicap. 41. (o) S. Bernardin. Tomo 4. ferm. 18. extraord. (p) Magnum speculum Exempl. verbo Vefis. Exemp. 7. (9) Manfius ubi supra Difc. 12. num. 5. & alibi. (r) D. Meyf. de Acadelib. 3. cap. 6. Item lib. 1. de extremo Jude cap. 11. (s) Dionys. Carrhus in parte Jud. anima Art. 9. (t) S. Antonin. ubi supra. S. Bernardin, & alij. (u) Ecclis eap. 28. veri. 28.

Das